

## **Entgegnung Artikel: Schwerarbeitsregelung für die Pflege: Ein fragwürdiges Geschenk Kurier | 2. Mai 2025**

Sehr geehrte Damen und Herren,

der **Österreichische Gesundheits- und Krankenpflegeverband – ÖGKV** als Interessensvertretung der Angehörigen von Pflegeberufen, ist sehr irritiert über den KURIER-Leitartikel, in dem die geplante Ausweitung der Schwerarbeiterregelung auf Pflegepersonen als „fragwürdiges Geschenk“ abqualifiziert wird. Diese Pauschalkritik ist nicht nur respektlos, sondern blendet wissenschaftliche Fakten ebenso aus wie die reale Arbeitsbelastung in einem verantwortungsvollen Beruf.

### **Pflege ist Schwerarbeit – das ist belegt!**

Die rund 170.000 Pflegepersonen in Österreich arbeiten unter Dauerbelastung: körperlich, psychisch und emotional. Nacht- und Schichtdienste, Übernahme pflegerischer und medizinischer Verantwortung und die tägliche Konfrontation mit Krankheit, Leid und Tod führen nachweislich dazu, dass viele Pflegepersonen oft gesundheitsbedingt ausfallen bzw. früher in Pension gehen müssen. Die Schwerarbeitsverordnung erkennt diese Belastungen jetzt schon auch für Pflegekräfte an – dass Pflegepersonen bislang kaum davon profitieren konnten, ist ein politisches Versäumnis. Die geplante Korrektur ist kein „Zuckerl“, sondern längst überfällig als ein erstes Zeichen der Bundesregierung an den Rahmenbedingungen für Pflegeberufe Verbesserungen vornehmen zu wollen.

### **Akademisierung ist kein Luxus, sondern Notwendigkeit**

Die Akademisierung der Pflege ist nicht dafür da, dass Pflegepersonen – wie polemisch behauptet – „gern am Computer sitzen“ können, sondern um die Versorgung einer alternden, multimorbiden Bevölkerung evidenzbasiert und interprofessionell sicherzustellen. Wissenschaftlich ausgebildete Pflegepersonen sind unerlässlich, um Qualität, Sicherheit und Innovation im Gesundheitswesen zu gewährleisten. Wer das infrage stellt, will Versorgungsengpässe – auf Kosten aller Menschen in unserem Land! – oder kennt sich in diesem Themenfeld schlicht nicht aus.

### **Seriöse Medien tragen Verantwortung – auch für Gleichstellung**

Statt Stimmung zu machen, wäre es Aufgabe des KURIER gewesen, fundiert zu informieren. Es ist besonders befremdlich, wenn ein Beruf, der zu rund 85 % von Frauen ausgeübt wird, öffentlich abgewertet wird. Solche Aussagen, die im Leitartikel von Frau Salomon getroffenen Aussagen, sind nicht nur weitgehend realitätsfern, sondern gesellschaftspolitisch gefährlich und frauenfeindlich.

### **Pflege braucht Respekt – nicht Verachtung**

Rund ein Drittel der Pflegepersonen erreicht das gesetzliche Pensionsalter im Pflegeberuf nicht. Wer diesen Menschen eine frühere Pensionsmöglichkeit abspricht, verkennt nicht nur die Realität, sondern gefährdet die Fachkräftebindung und damit die

Versorgungssicherheit der Bevölkerung. Pflege ist kein Kostenfaktor, sondern ein volkswirtschaftlicher Eckpfeiler.

**Wir fordern eine sachliche Debatte**

Der ÖGKV ruft Politik und Medien zu Verantwortung und Dialog auf. Pflege verdient eine differenzierte, faktenbasierte Auseinandersetzung – nicht populistische Meinungsmache.

Freundliche Grüße

Inge Köberl-Hiebler

Vizepräsidentin des Österreichischen Gesundheits- und Krankenpflegeverbandes